

AOK Bayern soll an Verhandlungstisch zurückkehren

KZVB-Vertreterversammlung fordert angemessene Punktwerverhöhung

Die Vertreterversammlung (VV) der KZVB hat dem Vorstand in den Vergütungsverhandlungen mit der AOK Bayern den Rücken gestärkt. Die Delegierten fordern die größte bayerische Krankenkasse auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren und den bayerischen Vertragszahnärzten angemessene Honorarerhöhungen zu bezahlen. Auch mit Blick auf den Konflikt zwischen der AOK Bayern und dem Bayerischen Hausärzterverband erinnerte die VV die Krankenkasse an ihre soziale Verantwortung.

Der KZVB-Vorsitzende Dr. Janusz Rat berichtete der VV über den aktuellen Stand der Vergütungsverhandlungen. Nachdem das

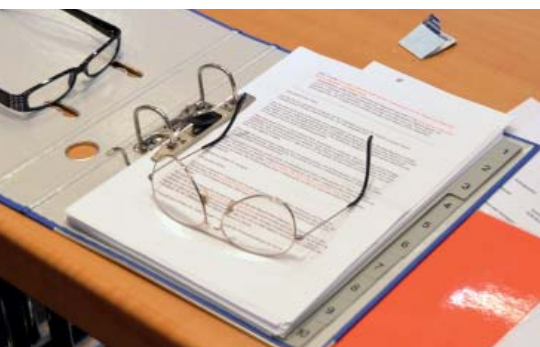
Landessozialgericht die Entscheidung des Landesschiedsamts aufgrund einer Klage der AOK Bayern aufgehoben hat, habe man weder für 2014

noch für 2015 Klarheit über Punktwerte und Budgets. Die müssten zunächst für das Jahr 2014 durch ein neues Schiedsamt festgelegt werden.

Bei der VV der KZVB wurden die Delegierten über den aktuellen Stand beim Bauvorhaben der KZVB informiert. Die beiden KZVB-Vorsitzenden Dr. Janusz Rat und Dr. Stefan Böhm sowie die VV-Vorsitzenden Dr. Günter Schneider und Dr. Axel Wiedenmann freuen sich, dass noch in diesem Jahr der erste Spatenstich erfolgen kann.



Darauf könne man dann für 2015 aufsetzen. Es stehe der AOK Bayern aber jederzeit frei, der KZVB vor einem neuen Schiedsspruch ein akzeptables Angebot zu unterbreiten, das die Kostensteigerungen der Praxen berücksichtige. Die KZVB habe überzeugend dargelegt, dass die Praxiskosten stärker gestiegen seien als die Grundlohnsumme. Das müsse die AOK Bayern berücksichtigen. Rats Vorstandskollege Dr. Stefan Böhm nannte die bisherigen Angebote der AOK „inakzeptabel“. Es könne nicht sein, dass die bayerischen Zahnärzte Realeinkommensverluste hinnehmen müssten, während die AOK Millionenbeträge



Die KZVB-Vertreterversammlung verabschiedete zahlreiche Anträge.

in ihr Marketing stecke. Der Vorstand konnte aber auch Positives berichten: So habe man mit den Betriebs- und den Innungskrankenkassen Punktwert erhöhungen von 3,2 beziehungsweise 3,4 Prozent vereinbart. Der Berufsverband ZZB, der die derzeitige KZVB-Führung stellt, versuche auch in Zukunft innerhalb des bestehenden Systems, die bestmöglichen Abschlüsse für die bayerischen Vertragszahnärzte zu erreichen. Dies setze aber voraus, dass alle Kollegen an einem Strang ziehen. Rat zitierte in diesem Zusammenhang Dr. Wolfgang Mzyk,

den Gründungsvater des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ): „Die größten Feinde der Freiheit sind zufriedene Sklaven.“ Das gelte mehr denn je. Die hart erkämpften Freiheiten bei der Patientenversorgung gelte es vor Verfechtern einer Staatsmedizin zu verteidigen.

ZZB KRITISIERT KAMMERPRÄSIDENTEN

Harsche Kritik übten die beiden KZVB-Vorsitzenden an den beiden Präsidenten der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) Christian Berger und Dr. Rüdiger Schott, die sich ohne Absprache mit der KZVB mit dem Chef der AOK Bayern getroffen haben. „Sie fallen damit der Zahnärzteschaft in den Rücken. Womöglich haben sie der AOK Bayern in Aussicht gestellt, dass sie nach unserer Abwahl einen günstigeren Abschluss bekommen wird. Aus parteitaktischen Gründen setzen sie die Geschlossenheit des Berufsstandes in einer äußerst wichtigen Phase der Vergütungsverhandlungen aufs Spiel“, kommentierte Böhm dieses Verhalten.

FVDZ BEANTRAGT ABWAHL DES VORSTANDS

Im weiteren Verlauf wurde klar, warum sich Berger, der auch Vorsitzender des FVDZ Landesverbands Bayern ist, mit der AOK Führung getroffen hat. Er warf dem KZVB-Vorstand politisches Versagen vor und beantragte gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen die Abwahl der beiden Vorsitzenden. Die ZZB-Fraktion sprach dem Vorstand dagegen ihr Vertrauen aus und setzte den Punkt gar nicht

erst auf die Tagesordnung der VV. Der Berufsverband ZZB nennt das Verhalten des Kammerpräsidenten in einer Pressemitteilung „einen skandalösen und bisher nie dagewesenen Vorgang“. Dank des Verhaltens der ZZB-Delegierten sei Schaden von der zahnärztlichen Selbstverwaltung und vom Berufsstand abgewendet worden.

Der FVDZ-Vorsitzende Christian Berger kommentierte die VV wie folgt: „Die Kritik des FVDZ, der die Vorwürfe des Vorsitzenden des Finanzausschusses aufgreift, richtet sich ausschließlich gegen die Amtsführung von Dr. Janusz Rat und Dr. Stefan Böhm. Die beiden Verbände – FVDZ und ZZB – müssen bei wichtigen Sachfragen so zusammenarbeiten, wie sie dies in der BLZK tun. Einzelne Delegierte von ZZB haben unmissverständlich einen Wechsel an der Spitze der KZVB gefordert und hatten ihre Zustimmung zu einem Abwahlenantrag angekündigt. Woher der Sinneswandel in der Versammlung kam, darüber will ich nicht spekulieren.“

Intensiv diskutiert wurde erneut das Bauvorhaben der KZVB. Geschäftsführer Dr. Walter Donhauser stellte den Stand der Planungen und die Wirtschaftlichkeitsberechnung vor. Obwohl bereits erhebliche Beträge in die Planungen investiert wurden und das Projekt rentabel ist, wollte ein Delegierter einen Stopp erreichen. Dieser Antrag wurde aber schließlich zurückgezogen. Siehe dazu auch den Kommentar auf Seite 4.

LEO HOFMEIER